Das *APCS* Bulletin

Avis officiel de l'Association des Professeurs de Chant de Suisse

Dezember 1993

Nr. 21

Jahres-Generalversammlung APCS in Bern

Bereits zum fünftenmal seit der Gründung konnte der Vorstand eine Jahres-Generalversammlung durchführen, die auch von erfreulich vielen Mitgliedern besucht wurde.

Als Tagungsort wurde diesmal Bern gewählt, wo wir Gäste des dortigen Konservatoriums für Musik und Theater sein durften. Das angekündigte Rahmenprogramm stiess offensichtlich auf grosses Interesse, denn sowohl die Demonstrationslektion von Luisa Castellani als auch der Beitrag von Folke Abenius waren von zahlreichen Mitgliedern, Studenten und Gästen besucht, die wie ich aus anschliessenden Gesprächen und aus dem begeisterten Applaus, der den Referenten zuteil wurde, entnehmen konnte.

Frau Luisa Castellani eröffnete die Tagung mit einem Beitrag zum Thema: *La vocalité contemporaine: à nous d'y vivre avec!*

Die gut aufgebaute Demonstration wurde in französischer Sprache gehalten und von den Anwesenden, die mehrheitlich Deutschschweizer waren – von den Kollegen aus der Suisse Romande waren lediglich etwa 5 Personen anwesend – mutig verfolgt.

Zuerst wies Frau Castellani auf einige grundlegende Erkenntnisse der Gesangsschulung hin, die eine Arbeit mit zeitgenössischer Musik bereits im Studium überhaupt möglich machen. Sie entkräftete auch die unbegründete Angst einer Stimmschädigung, wenn die Literatur gut ausgewählt wird und der Lehrer mit seiner sängerischen

Erfahrung und stimmlichen Betreuung hilfreich zur Seite steht.

Im zweiten Teil zeigte Luisa Castellani mit einigen Musikbeispielen, wie vielfältig und weit gespannt die Anforderungen an eine Interpretin zeitgenössischer Musik auf professionellem Niveau sind. Sie hat einmal mehr bewiesen, dass es bei weitem nicht so ist, dass Sänger, die einem konventionellen Repertoire gesangstechnisch nicht gewachsen sind, auf die Interpretation zeitgenössischer Musik ausweichen können, wenn sie dies seriös machen wollen. Im dritten Teil zeigte sie in der Arbeit mit zwei Gesangstudenten, wie ein Stück wie die Sequenza von Luciano Berio oder die Stripsodie von Cathy Berberian in der Detailarbeit angegangen werden können. Es war ein Erlebnis zu sehen, mit wieviel Charme, Temperament und Ausstrahlung die Künstlerin die angebotenen Interpretationen der jungen Sängerinnen aufnahm, korrigierte und entwickelte. Dass die Angaben der Komponisten zwar relativ frei, aber doch mit sehr viel Präzision in Tempo und Gestaltung verarbeitet werden müssen, damit am Schluss das Ganze wie ein einziges Spiel mit Klängen, Mimik und Gestik wirkt, ist uns Anwesenden sehr klar geworden. Abschliessend führte uns Frau Castellani noch in zwei Videoaufzeichnungen vor, wie wichtig gerade

Körpersprache und Mimik sind, und wie sehr sie zum Ganzen der Aufführungspraxis zeitgenössische Kompositionen gehören.

Frau Castellani hat anschliessend auch auf Fragen aus der Zuhörerschaft geantwortet und uns ein wenig über ihre persönliche Arbeitsweise, Wahl neuer Stücke und Kontakte mit Komponisten erzählt, wobei sie ganz stolz darauf hinwies, dass sie nicht über das absolute Gehör verfüge, und darüber ausserordentlich glücklich sei. Das anwesende Publikum bedankte sich bei Luisa Castellani mit langanhaltendem, herzlichem Applaus.

Wer die temperamentvolle Künstlerin in ihrer Arbeit noch näher kennenlernen möchte, kann dies anlässlich der 6. Werkstatt für zeitgenössische Musik, die vom Samstag 26. März bis Mittwoch 30. März 1994 im Konservatorium Biel stattfindet, mit aktiver Teilnahme oder als Zuhörer tun. Informa-

tion und Anmeldung beim Konservatorium für Musik Biel, Bahnhofstrasse 11, 2502 Biel, Tel. 032 / 22 84 74.

Anschliessend an das zwar unsererseits gut organisierte, aber vom Restaurant Ratskeller leider schlecht geplante Mittagessen, mussten wir im Eilzugtempo die Jahres-Generalversammlung durchziehen, um mit dem geplanten Nachmittagsprogramm nicht in Schwierigkeiten zu geraten. Kurz nach 14.00 Uhr konnten wir wie vorgesehen mit dem Beitrag von **Herrn Folke Abenius** beginnen, der uns eine hochinteressante Demonstration seiner Arbeit mit jungen Sängern bot. (*Bitte beachten Sie auch den nachfolgenden Artikel unseres Vorstandsmitgliedes Frau Monique Diem.*) Kurz vor 17.00 Uhr konnte ein sichtlich zufriedenes Publikum voll neuer Impulse und Ideen den Heimweg antreten.

Marianne Kohler